

Neue Materialien für die Erwachsenenbildung mittels «Crashkurs»

«Drüber rede oder nid? – Let's talk about». Über den Glauben reden? Sich für die Bibel interessieren? Vielen Menschen ist das heute fremd, andere interessieren sich zwar für Bibel und Glauben, kennen aber kein geeignetes Angebot. Der neu entwickelte Crashkurs ist der Versuch, miteinander über Glaubensfragen ins Gespräch zu kommen und eine Auseinandersetzung mit der Bibel zu ermöglichen; in aller Offenheit und so, dass Fragen und Zweifel erlaubt sind.

Die Kursunterlagen (www.refbejuso.ch/inhalte/erwachsenenbildung/materialkoffer) sollen Kursleitenden die Planung und Durchführung eines Angebots in der Kirchgemeinde erleichtern und die Vorbereitungszeit verkürzen: mit einem Gerüst für vier Einheiten – mit Materialien und methodischen Anregungen, die sich an die jeweilige Gruppe anpassen und mit eigenen Ideen ergänzen lassen. Die Kursunterlagen wurden in drei Pilotgemeinden erprobt, in einer Einführungsveranstaltung vorgestellt und stehen nun zum kostenlosen Download zur Verfügung. Erste Kirchgemeinden haben bereits

davon Gebrauch gemacht und ein entsprechendes Kursangebot vor Ort ausgeschrieben. Falls bei einem Crashkurs Interesse für eine Vertiefung geweckt wird, bieten sich ergänzend die dreijährigen Evangelischen Theologiekurse ETK an, die regelmässig in Bern und Biel durchgeführt werden.

Die Fachtagung zum Kirchensonntag als Bildungsort

An der Fachtagung 2018 zum Kirchensonntag vom 15. September in Bern setzten sich über 100 Personen mit dem Umstand auseinander, dass Reichtum verpflichtet und – auf den ersten Blick vielleicht irritierend – dass dies auch für Armut zutrifft. Die Annäherung an das Thema fand dabei bewusst auf unterschiedliche Weise statt: in Form von theologischen Impulsen, Gruppenarbeiten, einem Podium, verschiedenen Workshops und zum krönenden Abschluss mit einer «Teilete». Alle diese Zugänge sollten dazu dienen, sich in der vielschichtigen Thematik Reichtum und Armut zu bilden.

Wir Menschen, so machte die Tagung bewusst, sind alle einerseits Bedürftige und haben andererseits etwas zu geben. Menschen ohne Kaufkraft sind

denn für unsere Gesellschaft keinesfalls einfach nur eine Belastung. Wo Geben und Nehmen sich nicht länger bloss auf Geld beschränkt, wird eine jede, ein jeder ein unverzichtbares Glied unseres Gemeinwohls. Und wo es gelingt, dass die Armut der einen durch den Reichtum anderer gestillt werden kann, wächst der Reichtum insgesamt. Auf dieser Grundlage sind die Teilnehmenden an der Tagung gemeinsam auf Spurensuche gegangen und haben sich gefragt: Wo können wir etwas geben? Vor allem aber: Wo sind wir ergänzungsbedürftig, und wo erleben wir das gegenseitige Geben und Nehmen als Gewinn?

Die «Teilete» zum Schluss machte dies ganz praktisch erlebbar. Die Teilnehmenden waren gebeten, etwas mitzubringen, was sie mit den anderen teilen wollten. Von Most über gute Wünsche, leckeres Gebäck und Dekoration bis hin zu einem unbezahlbaren offenen Ohr kam alles zusammen und sorgte vorübergehend für umfassenden Reichtum – ein schönes Beispiel, wie Bildung im Dienste des kirchgemeindlichen Lebens wirken kann und soll. ■



Der Kirchensonntag widmete sich dem Thema «Unsere Geschichten erzählen».